

Kulturentwicklungsplanung
in Lippstadt

Protokoll des SWOT-Analyse-Workshops
vom 16.02.2013

Volkshochschule Lippstadt

Teilnehmer: ca. 85 (siehe Anwesenheitsliste)

TOP 1. Begrüßung

Frau stellvertretende Bürgermeisterin Annette Bergschneider begrüßte in der Volkshochschule Lippstadt die auf Einladung der Stadt Lippstadt erschienenen Teilnehmer an der Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken Analyse

TOP 2 Einleitung

Herr Reinhart Richter von Richter Kulturberatung Osnabrück stellte zunächst den beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe eingeleiteten Prozess der Kulturentwicklungsplanung für Westfalen vor und erläuterte die im Rahmen der Pilotplanungsprozesse in den ausgewählten Pilotkommunen eingeleiteten Kulturentwicklungsplanungen. Dabei wies er darauf hin, dass in Lippstadt bereits sehr gute Vorarbeiten geleistet worden seien, die bereits einen konkreten Planungsprozess ermöglichen. Ziel des Planungsprozesses sei es, qualifizierte Informationsgrundlagen für kulturpolitische Entscheidungen zu erarbeiten. Dabei weiche man bewusst von den früher üblichen Verfahren zur Kulturentwicklungsplanung ab, nach denen die Verwaltungen einen solchen Kulturentwicklungsplan erarbeitet hätten, der dann in den politischen Gremien, oft ohne breite Beteiligung der Bürgerschaft, beschlossen worden sei. Jetzt beschreite man nun bewusst einen anderen Weg und wolle möglichst viele Bürger, kulturelle Interessierte, vor allem aber die Kulturschaffenden in diesen Prozess mit einbinden.

Herr Streblov konkretisierte dies, bezogen auf den Lippstädter Planungsprozess. Er erinnerte an die vom Schul- und Kulturausschuss beschlossene Bewerbung der Stadt Lippstadt zur Teilnahme an der Kulturagenda Westfalen als Pilotkommune und freute sich über die Entscheidung des Auswahlgremiums des LWL, Lippstadt als eine von acht Kommunen in diesen Prozess einzubeziehen. Hilfreich erweise sich hierbei insbesondere die professionelle Begleitung durch Herrn Richter. In einem ersten Schritt habe bereits eine gemeinsame Sitzung des Schul- und Kulturausschusses und des Stadtentwicklungsausschusses zu gesellschaftlicher Entwicklungstrends, die Rahmenbedingungen für Kulturpolitik beeinflussen können, stattgefunden. Die Ergebnisse habe

man dokumentiert und auf verschiedenen Plattformen, u.a. auch in einem Kulturblog bzw. bei Facebook veröffentlicht und auch im Rahmen der Einladungen zu der heutigen Sitzung publiziert. Jetzt gelte es in einem zweiten Schritt festzustellen, was sind unsere Stärken, was sind unsere Schwächen in der Kulturarbeit? Welche Chancen haben wir? Auf welche Risiken müssen wir achten? Ziel des heutigen Analyse-Workshops sei eine Beschreibung der Ausgangslage, auf deren Grundlage die weiteren Planungen basieren werden. In dem die Erfahrungen, Kompetenzen und Sichtweisen vieler Kulturakteure zusammengetragen werden, entstehe so ein komplexes Bild des Kulturlebens.

Auch diese Ergebnisse würden auf den genannten Plattformen veröffentlicht und ermöglichen so, auch im Nachgang zu diesem Workshop weitere Ideen einzubringen und sich am Kulturentwicklungsprozess zu beteiligen.

Zum Ablauf der Veranstaltung erklärte Herr Streblov das Welt-Cafe-Verfahren. Gearbeitet werde mit dieser Methode zunächst in 8 verschiedenen Themenbereichen über Stärken und Schwächen in 2 Diskussionsrunden je 30 Minuten. Nach einer Kaffeepause werde dann je eine Themenrunde zu Chancen und Risiken des Lippstädter Kulturlebens ergänzend eröffnet.

Für die Diskussionsrunde wurden folgende Themenbereiche eingerichtet. Die sich im Rahmen der Diskussionsrunden ergebenden Stichpunkte sind im nachfolgenden dokumentiert.

1. „Gedächtnis der Stadt“

Moderation: Michael Morkramer

Stadtarchiv

Stärken:

- kompetente Leitung
- Offenheit und Hilfsbereitschaft
- Steigende Akzeptanz bei Schulen
- Tag der Archive
- Themen-Arbeitskreise, z.B. Frauengeschichte

Schwächen:

- nicht durchgehend Behinderten gerecht

Stadtmuseum

Stärken:

- Arbeit des Fördervereins
- Attraktive Sammlungen: Fächer, Spielzeug
- zentrale, attraktive Lage

- gute Ansätze eines museumspädagogischen Programms

Schwächen:

- fehlende Leitung und Organisation
- Probleme des baulichen Zustandes
- fehlendes Konzept
- mangelnde räumliche Präsentationsmöglichkeiten
- Öffnungszeiten

Vereine im Bereich Geschichte (Heimatbund / Förderverein Stadtmuseum etc.)

Stärken:

- Veröffentlichungen z.B. Lippstädter Spuren, Mitteilungen
- Stadtpaziergänge

Schwächen:

- Charakter eines geschlossenen Zirkels
- ungenaue Zuordnung der Stadtpaziergänge und Stadtführungen

Private Museen, private Sammlungen, private Initiative „Latschen und Traschen“

Stärken:

- vielfältiges, offenes Angebot

Schwächen:

- mangelnde Kenntnis der Öffentlichkeit
- mangelnde Wertschätzung
- geringe Sensibilität

Stadtmarketing

Stärken:

- Stadtführungen

Schwächen:

- Kosten für Schulen
- ungenaue Zuordnung

Historische Gebäude / Straßennamen

Stärken:

- 400 Jahre Garnison

Schwächen:

- zu wenig Darstellung z.B. 400 Jahre Garnison

- Gefährdung historischer Gebäude durch Spekulation

spezifische Literatur über Lippstadt

Stärken:

- vielfältig und interessant

Schwächen:

- schnell vergriffen
- Neuerscheinungen sollten den Schulen mitgeteilt werden
- PDF / E-Book
- Preise

2. „Bildende Kunst“

Moderation: Hartmut Neutzler

Kunstunterricht

Stärken:

- Kunst an Schulen
- Kunst außerhalb der Curricula
- Malschule (Kunstverein)
- Kulturstrolche

Schwächen:

- Kunst an Schulen = auslaufendes Projekt
- keine „Töpfe“ für schulische Zwecke
- zu wenig freie (Mal)Schulen
- Curricula = zu wenig Schulbesuche in Ausstellungen

Ausstellungen

Stärken:

- Museumspädagogische Angebote
- besser bei lokalen Künstlern (Resonanz)

Schwächen:

- Mobilität insbesondere Abends, ÖPNV
- schlechte Besucherresonanz
- evtl. fehlende musische Ader (Technologiestandort)
- fehlende / rückläufige Finanzausstattung
- zu wenig Werbung
- fehlende Sponsoren
- Kulturkalender nicht optimal abgestimmt

Ausstellungsräume

Stärken:

- freier Eintritt für alle
- Angebot „junge Künstler“, Kunst im Turm
- offene Ateliers

Schwächen:

- schlechte Erreichbarkeit nicht innenstädtischer Standorte
- Unterfinanzierung vs. Vielfalt
- keine frei anmietbaren Ateliers

Kunstvereine

Stärken:

- hohes ehrenamtliches Engagement

Schwächen:

- fehlende bzw. schlechte Finanzausstattung
- Werbeträger schlecht unterzubringen
- Plakate an zentralen Stellen wie z.B. Lange Str. oder Marktplatz fehlen

Kunstszene

Stärken:

- guter Ansatz hinsichtlich der Vielfältigkeit (Anfang 90er)

Schwächen:

- fehlende / schlechte Finanzausstattung
- Szene bleibt oft unter sich = schlechte öffentl. Wahrnehmung
- Lücke zwischen „schulischer Kunst“ und Kunst schaffenden „Älteren“
- keine junge Kunst
- Überleben als Künstler im ländlichen Raum schwierig, oft nur in Kombination mit „Brot-Job“ möglich

Kunsthandel

Stärken:

- Vermittlung von Verkäufen aus dem Ausstellungsbetrieb

Schwächen:

- zentraler Raum für Kunsthandel (auch Kunsthandwerk!) fehlt, auch in moderner digitaler Form für Lippstadt
- keine Galerien = keine Auswahl

Kunst in Presse und Öffentlichkeit

Stärken:

- wird gut getragen

Schwächen:

- keine nachhaltige Berichtserstattung
- „könnte besser sein“
- keine Werbung durch Stadt / KWL im Bereich Kunst
- fehlende Vernetzung der Kunstangebote
- mehrsprachige Werbung fehlt

3. „Musik“

Moderation: Thomas Lakmann

Städtischer Musikverein**Stärken:**

- Tradition / Kontinuität
- viele Aktive

Schwächen:

- fehlende Jugend
- Kontakt zu den Schulen

Freie Szene**Stärken:**

- großes Engagement
- Jugend
- alle Altersgruppen werden erreicht

Schwächen:

- finanzielle Möglichkeiten
- erschwerte Rahmenbedingungen

Conrad-Hansen-Musikschule**Stärken:**

- Jeki
- Musical-Projekt

Schwächen:

- Gebühren für Erwachsene

Musikvereine und Chöre

Stärken:

- Vielfältigkeit

Schwächen:

- fehlende Jugend

Musik in der Schule**Stärken:**

- Jeki

Schwächen:

- Nachhaltigkeit Jeki
- Jeki nicht an allen Schulen
- Jeki ohne traditionelle „fremdländische“ Instrumente
- Kontakt zum Musikverein
- G8

Allgemein**Stärken:**

- viele Aktive
- gute Veranstaltungsräumlichkeiten vorhanden wie z.B. Stiftsruine, Jakobikirche, Forum Ostendorgymnasium, Kapelle Stadtbücherei, Werkstatt
- Angebotsvielfalt

Schwächen:

- fehlende Proben- und Veranstaltungsräume auch für freie Gruppen (40 Gruppen)
- keine ausreichende Vernetzung
- Termin Koordinierung
- keine zentralen Veranstaltungstreffpunkte

4. „Darstellende Kunst“

Moderation: Isabell Markgraf-Seubert

Freie Schauspielergruppe(n) Schultheater, Frau Weinert,, Herr Kornemann**Stärken:**

- tolles Angebot für Laien

Schwächen:

- Fortführung der Theater AG
- Forum für theaterbegeisterte

Proberäume / Stadttheater

Stärken:

- gute Öffentlichkeitsarbeit möglich

Schwächen:

- fehlende Open-Air Veranstaltungen
- Fehlen eines alternativ Theaters / Verein für alternatives Theater
- Fehlen eines eigenen, professionellen Ensembles
- fehlende online Ticketbörse für nicht genutzte Abo-Karten
- keine freien Theatergruppen zur Förderung der Jugend (Nachhaltigkeit)

Theater für alle Generationen

Stärken:

- Seniorentheater
- Laienspielscharen in den Ortsteilen

Schwächen:

- Altersloch

5. „Literatur“

Moderation: Dr. Horst Steur

Städt. Bücherei

Stärken:

- div. Leseveranstaltungen
- Kooperation mit Schulen
- vielfältiges Zeitschriften-Angebot
- preiswerter Sommer-Leseclub
- online Ausleihe
- gute Räumlichkeiten / Lage

Schwächen:

- Internet Auftritt
- zu wenig Ansprechpartner z.B. für Senioren
- keine Gebührenfreiheit für Kinder und Jugendliche

Schulbücherei

Stärken:

- Sitzungen
- Sponsoren vorhanden

Schwächen:

- zu wenig öffentliche Gelder

kirchliche Bücherei**Stärken:**

- organisierte Bücher-Flohmärkte

Schwächen:

- zu wenig bekannt

Verlage, Druckereien**Stärken:**

- Lippstädter Spuren

Digitales Buch**Stärken:**

- erhältlich in Bibliothek

Fahrbücherei**Schwäche:**

- Reduktion der angefahrenen Ortsteile

Buchhandlung**Stärken:**

- qualifiziertes Personal
- Beratung vor Ort

Veranstaltungen**Stärken:**

- Wortfestival
- Werner-Bohrer-Kreis
- Thomas-Valentin-Preis

Schwächen:

- Wortfestival hängt von einer Person ab

Motivation / Neugierde wecken

Schwächen:

- fehlende Informationen zwischen Literatur und Leser
- fehlende Berücksichtigung anderer Kulturen

Autoren-Forum – Austausch**Stärken:**

- Lippstadt hat Autorenviefalt

Schwächen:

- mangelnde Plattform dafür

6. „Raum für Kultur“

Moderation: Gabriele Lütkehellweg

Städt. Kulturinstitute**Stärken:**

- Offenheit gegenüber Schulen
- kostenlose Veranstaltungen

virtueller Raum (fehlt noch)**Stärken:**

- Bündelung und Strukturierung der Informationen über Kultur

Öffentliche Plätze**Stärken:**

- Lichtpromenade
- dezentrale Plätze vorhanden
- Wasserläufe – Atmosphäre

Schwächen:

- Lippebug / Grüner Winkel werden zu wenig genutzt
- wenig Wasserzugänge

Konzerte und Probenräume**Stärken:**

- große Nachfrage

Schwächen:

- Übersicht fehlt
- Koordination / Information fehlt

Treff am Park (TaP)

Stärken:

- Offenheit
- vielfältige Angebote

Schwächen:

- evt. zu wenig bekannt
-

„klassische“ Kulturräume

Stärken:

- Vielfalt
- großes Angebot
- „besondere Räume“: Stiftsruine, Alte Kapelle, Jakobikirche = besondere Atmosphäre

Schwächen:

- Schwellenangst
- Termin Überschneidungen
- Öffnungen
- begrenzte Nutzbarkeit der kirchlich geprägten Räume

alternative Kulturräume

Stärken:

- erste Angebote
- große Nachfrage

Schwächen:

- kein Kulturzentrum vorhanden mit Nutzung durch alle Kultureinrichtungen
- kulturelle Angebote / Infrastruktur in den Ortsteilen, Beisp. Süd/West

7. „Kultur als Standortfaktor“

Moderation: Dr. Marion Jakob

Tourismus

Stärken:

- Verbindung historische Stadt mit Wasserläufen und Grünflächen
- Rad- und Kanufahren

Schwächen:

- kein Busleitparksystem

- wenig überregionale Werbung
- keine zentralen Busparkplätze

Festivals (Wortfestival, Rathausfestival, Ab in die Mitte, Stadtfeste)

Stärken:

- Verlässlichkeit des Angebotes
- Strahlkraft für die Region

Schwächen:

- zu wenig Angebot für 14 – 30 Jährige

Ansiedlung von Kulturwirtschaft

Stärken:

- Alternative Kulturangebote vorhanden
- Studenten

Schwächen:

- zu wenig Information
- wenig Kultur für Studenten

Kunst im öffentlichen Raum (Lichtpromenade)

Stärken:

- Lichtpromenade ist Alleinstellungsmerkmal

Schwächen:

- schlechter Zustand des Wegenetzes
- zu wenig
- kein Kultur – Kunstkataster

Theater, Konzerte und Ausstellungsangebote

Stärken:

- Vielfalt
- Theaterbau = Alleinstellungsmerkmal
- Strahlkraft für die Region

Schwächen:

- für einige Senioren zu teuer
- zu wenig Präsensts für 14 – 30 Jährige

Kulturförderung

Stärken:

- Bandbreite der Förderungen
- durch Ehrenamt
- Kulturstrolche, Jeki

Schwächen:

- keine Kriterien für die Verteilung der Mittel
- zu wenig Fördermittel
- zu wenig Sponsoren
- zentrale Koordinierungsstelle für Schulen und Anbieter fehlt

alle Themen**Schwächen:**

- fehlendes Bewusstsein der Entscheidungsträger für die Bedeutung der Kultur
- AST zu wenig bekannt
- kein zentrales jugend- und Kulturzentrum
- zu wenig Präsenz bei den 14 – 30 Jährigen
- fehlender Kulturbericht (Beisp. Münster)

8. „Vernetzungen“

Moderation: Julia Scharte

Social Media / Medien**Stärken:**

- Veranstaltungskalender vorhanden
- Facebook: Stadttheater ist vertreten

Schwächen:

- Ist der Veranstaltungskalender bekannt?
- Medienkompetenz vs. Nutzer
- online Kultur-Bildungslandkarte (Beisp. Münster) – Wo finde ich was? Wann findet was statt?
- Kenn ich eins, kenn ich noch lange nicht alle
- Lippstadt's Social Media für Kultur

Absprache zwischen freien Trägern**Stärken:**

- Terminkoordinierung

Schwächen:

- fehlende Bedarfsanalyse (wie viel Kultur verträgt die Stadt?)
- fehlende Standards / fehlende Strukturen

- nur der Veranstaltungskalender reicht nicht
- Zugang leichter für Anbieter
- Koordination nach inhaltlichen Aspekten

Abprache zwischen Stadt und freien Trägern

Stärken:

- inhaltliche Absprachen z.B. im musikalischen Bereich

Schwächen:

- Koordination nach inhaltlichen Aspekten (versch. Veranstaltungen zu einem Thema)

Ansprechpartner

Stärken:

- Ansprechpartner auf der Homepage der Stadt Lippstadt
- Broschüre „Kultur in Lippstadt“

Stiftungen und Sponsoren

Stärken:

- Lichtpromenade (privater Sponsor)

Schwächen:

- Kulturstiftung fehlt
- keine Stipendien

Überregionale Vernetzung

Stärken:

- Kultursekretariat
- Ehrenamt ist stark ausgeprägt
- Kontakte einzelner Kulturschaffender

Schwächen:

- Kreisebene / Südwestfalen
- bei regionaler Vernetzung fehlende gemeinsame Plattform
- Datenbank für alle Kulturangebote – Ressourcen
- Kapazitäten des Ehrenamts sind begrenzt

Schulen

Schwächen:

- Kultur / Kulturschaffende zu wenig in Schulen präsent

9. „Chancen für das Kulturleben in Lippstadt“

Moderation: Lore Liebelt

- KEP + Realisierung sollte genutzt werden
- Brücken (Die Brücke)
- Römer-Lippe-Route stärken
- bestehende Kultureinrichtungen mit ein binden
- Landschaft (Lippe, Stiftsruine, Altstadt, Kastanienallee, Ortsteile...)
- ständiges Forum, neue Kooperationen (mehr Zusammenarbeit, Offenheit und Transparenz)
- alle sollten an einem Strang ziehen
- Fachhochschule: Impulsgeber, Ansprechpartner, Abnehmer, Konsument
- Gemeinsame Plattform – auch „Kulturfreunde“
- breites Ansprechpotenzial – alle Bürger erreichen
- Leerstand in der Stadt: Gebäude und frei werdende Schulen nutzen, Räume unkonventioneller nutzen – Blicher
- Bedarfsanalyse erstellen (Nutzungsbedarf)
- Jugendkultur „Subkultur“ einbeziehen (große Vielfalt vorhanden)
- Kunstinstitutionen vernetzen, ausbauen
- Ehrenamts-Büro = Vermittlung von Ehrenamtlern für Kultur
- Zweckgebundene Stiftung für die Kultur in Lippstadt

10. „Risiken des Kulturlebens in Lippstadt“

Moderation: Dr. Marlies Wigge

- 152 Sprachen in Lippstadt / Sprachgruppen und ihr Anteil in der Kulturplanung
- geringes Interesse von ausländ. Lippstädtern – Stadt bemüht sich um ausländ. Mitbürger z.B. Tag der Kulturen, TAP
- Informationsplattformen spezieller Art – Presse berichtet breit
- sprachlich Schwellen
- Zersplitterung = Konzept ohne ausreichendes Profil
- Vielfalt von Institutionen – fehlende Finanzierung und Unterstützung
- Terminabstimmung – elektronisch gestützte Terminabsprache (gepflegt und aktualisiert)
- Notwendigkeit der Bewertung „Präferenzen setzen“, Ziel: Außenwirkung = negative Folgen für einige Institutionen
- Kommerzialisierung von Veranstaltungen = Vielfalt von Aktionen in der Stadt, kaum Möglichkeiten Kultur per Plakat zu bewerben
- Ausgrenzung einzelner Teile der Stadt = Neubau von Schulen mit „Kulturräumen“
- Mobilität als Faktor – AST nicht bekannt, Erreichbarkeit durch neue Wege
- Kultur finanziell, demographisch etc. eingebunden = Instrumente, Maßnahmen für jüngere und ältere Nutzergruppen, QR-Codes für Kultur

Zusammenfassend wurden die in den jeweiligen Themenbereich erarbeiteten Ergebnisse durch die Moderatoren vorgestellt. Die sich in der Gesamtdiskussion ergebenden Ergänzungen wurden in die o.a. Zusammenstellung eingearbeitet.

Abschließend bedanke sich Herr Streblow bei allen Gästen. Ein besonderer Dank ging an die Moderatoren und Herrn Richter, denen er ein Präsent überreichte.

Zum Abschluss spielte das Duo Jan Dönnecke und Lukas Schwegmann zwei Jazz-Standards.

Ende des Workshops: 14:30 Uhr